Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

20 (1894)

119 (25.5.1894)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1047854

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 119. **Freitag, den 25. Mai 1894.** **20. Jahrgang.**

Für den Monat **Juni** eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt"
und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für den Monat **Juni** beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 0,75, durch die Post bezogen Mk. 0,70 exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende 0,70 Mk.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt" die größte Verbreitung am hiesigen Platze und in der Umgegend.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Die Kaiserin ist heute Morgen, von Grünholz kommend, in Begleitung der Frau Prinzessin Heinrich von Preußen im hies. Königl. Schlosse wieder eingetroffen. Um 10 Uhr Vormittags wohnte die Kaiserin im Ministerium der öffentlichen Arbeiten einer Vorstandssitzung des Vaterländischen Frauenvereins bei. Vor Eintritt in die Verhandlungen nahm die Kaiserin das Wort, um den Damen des Vereins in huldvollen und herzlichen Ausdrücken für die bisherige Thätigkeit zu danken und die Hoffnung auf gedeihliches Weiterwirken auszusprechen. Staatssekretär von Hofmann dankte der Kaiserin Namens des Vereins und gab ein Bild der Vereinsthätigkeit. Bei der Besprechung des Berichts über die Fürsorge des Vereins für den Kriegsfall nahm u. a. auch Medicinalassessor Dr. Menger das Wort, um den ausgestellten Plan eines transportablen Barackenlazareths für 200 Kranke zu erläutern. Er schätzte die für einen kommenden Krieg erforderlichen Lazarethstellen auf 88 000; im Kriege von 1870/71 entfielen auf die Pflegestätten des Rothen Kreuzes 75 000 Verwundete. Regierungsassessor Schmidt v. Schmiedeseck-Kassel begründete sodann die Forderung des gesetzlichen Schutzes des Rothen Kreuzes. Mittags begaben sich die Kaiserin und die Frau Prinzessin Heinrich nach dem Neuen Palais, von wo morgen Vormittag dieselben wieder nach Berlin kommen werden, um hier um 11 Uhr an der Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins in der Singakademie theilzunehmen.

Berlin, 23. Mai. Die Kaiserin begab sich heute Vormittag mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 10 Uhr 10 Min. von der Wildparkstation in Begleitung der Frau Prinzessin Heinrich von Preußen nach Berlin und fuhr vom Potsdamer Bahnhofe nach der Singakademie, um dort die Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins abzuhalten. Der Domchor leitete die Sitzung ein. Staatsminister v. Hofmann eröffnete die Versammlung mit Dankesworten an die Kaiserin. Dann verlas er folgendes Telegramm der Großherzogin von Baden: „Ich folge den heutigen Verhandlungen der Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins mit warmer und aufrichtiger Theilnahme. Dieselbe wurzelt in den Erinnerungen der Vergangenheit, die das segensreiche Werk begann, welches meine in Gott ruhende Mutter ins Leben rief. Mit dankbarer Freude begleite ich nunmehr aus der Ferne die Fortentwickelung jenes großen Werkes, welches sich der fördernden Leitung Ihrer Majestät der Kaiserin in so reichem Maße erfreuen darf. Meine herzlichsten Segenswünsche gehören wie der Allerhöchsten Protektorin, so dem Gesammtverein, dessen nahe Beziehungen zu den übrigen deutschen Vereinen auch fernerhin segensreiche Früchte tragen mögen." Die Versammlung stimmte dem Antrage des Ministers bei, der hohen Frau den innigsten Dank und die besten Wünsche für das eigene Wohlergehen auszusprechen. In längerem Vortrag sprach sodann Staatsminister Dr. v. Goßler über die Beziehungen zwischen dem Staate und dem Vaterländischen Frauenverein mit Bezug auf die Friedensthätigkeit des Vereins. Der Vortrag fand die sichtliche Zustimmung der Versammlung. Der Geh. Oberregierungsrath v. Roux erstattete den Jahresbericht. Das Gesammtvermögen des Vereins und seiner Zweigvereine beträgt z. Z. 6 336 339 Mk. Den Schluß der Sitzung bildeten die Wahlen. — Um 1/2 1 Uhr war im königlichen Schlosse Frühstückstafel. Um 1/2 2 Uhr gedachte die Kaiserin mit der Prinzessin Heinrich nach Westend zu fahren, um den Blumenkorso beizuwohnen.

Berlin, 23. Mai. Die Stadtverordneten Singer und Genossen haben in der Stadtverordnetenversammlung folgenden dringenden Antrag eingebracht: „Die Versammlung wolle einen am Schluß der vom 24. d. M. von den Abtheilungen zu wählenden Ausschuß von 15 Mitgliedern einsetzen, welcher den Auftrag erhält, der Versammlung noch vor dem Eintritt in die Sommerferien Vorschläge zu machen, in welcher Art das Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1893 in Berlin zur Ausführung zu bringen ist." — Wie man der „Voss. Ztg." aus Pest meldet, wurde der dortige deutsche Generalkonsul Graf Monts abberufen und soll demnächst einen Gesandtenposten erhalten. Das deutsche Generalkonsulat zu Pest dürfte bis zum Herbst kommissarisch verwaltet werden. Zum Nachfolger des Generalkonsuls soll der Botschaftsrath Prinz Max Ratibor ausersehen sein.

Prof. Quidde verwahrt sich in einem an die Kreuzztg. gerichteten Aufsatz gegen die skandalöse Ausbeutung seiner historischen Studie „Caligula".

Ueber den Kanzler Leist werden täglich neue Gerüchte verbreitet. Nun heißt es gar, er sei nach Amerika entwichen. Man wird gut thun, wenn man diesen afrikanischen Meldungen gegenüber große Vorsicht obwalten läßt.

Kassel, 22. Mai. Gestern Abend um 10 Uhr ist es am Altmarkt, sowie in den angrenzenden Straßen (in der Nähe des Justizpalastes, Polizeigefängniß, Polizeipräsidium am Steinweg) zu einem blutigen Straßenkrawall gekommen, so daß das Militär schließlich alarmirt wurde und mit blank gezogener Waffe einschreiten mußte.

Hamburg, 23. Mai. Der „Hamb. Corr." dementirt auf's bestimmteste, das Gerücht vom Austausch Altonas gegen Cuxhaven.

Hamburg, 23. Mai. Der hiesige „Generalanzeiger" wurde beschlagnahmt. Derselbe hatte einen langen Artikel „Caligula" nach Professor Quidde gebracht und anzügliche Stellen gesperrt gedruckt.

Leipzig, 23. Mai. Dem „Leipziger General-Anzeiger" zufolge ist der Postdefraudant Ulrich, welcher mit nahezu 200 000 Mark flüchtig wurde, in Alexanderbad bei Wunsiedel verhaftet.

München, 22. Mai. Die Kammer der Abgeordneten nahm die Anträge des Sonderausschusses, betreffs der progressiven Einkommensteuer und der Steuerreform einstimmig an und genehmigte den Etat der direkten Steuern.

Ausland.

Wien, 23 Mai. Prinzregent Luitpold und Prinzessin Therese von Bayern sind gestern Abends 8 Uhr 20 Min. nach München zurückgereist.

Wien, 23. Mai. Der Abgeordnete Kaiser erhielt wegen seiner Interpellation über die Versicherungsgesellschaft „Adriatica" kürzlich einen Drohbrief. Als er heute früh seine Wohnung verließ, wurde er in der Karolinengasse von zwei Männern mit Hundepeitschen angegriffen. Kaiser konnte den Peitschenschlag pariren. Der eine der Angreifer flüchtete, der andere — der Versicherungsbeamte Adolf Pollitzer — wurde verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert.

Rom, 21. Mai. Zu einem argen Skandal kam es bei der Fortsetzung der Militärdebatte im italienischen Parlamente. In der Hitze des Gefechts war nämlich der (nicht radikale) Abgeordnete Niccolini so unbesonnen, zu bemerken, die Zahlmeister der italienischen Armee stäken unter einer Decke mit den Lieferanten, wofür er, der Redner, Beweise besitze. Daraufhin natürlich allgemeines Tohuwabohu und Geschrei: „Die Namen! die Namen!" Der General Afan di Riviera schleuderte seinem Parteigenossen Niccolini die Worte „Lügner! Verleumder!" zu, und Crispi selbst erhob sich mit der schneidigen Erklärung, „angesichts der schweren Anklage des Abg. Niccolini möge die Kammer sofort ein Untersuchungskomitee ernennen, dem der Ankläger die Namen der kompromittirten Kommissariats-Offiziere nenne und die Beweise unterbreiten solle." Jetzt wurde es aber dem guten Niccolini doch gar zu schwül; er bequemte sich nolens vollens zur Abschwächung seiner Aeußerung, die er nur „im Eifer" gethan haben wollte und schwor hoch und heilig, er müsse gewisse Dinge mißverstanden haben, die früher einmal der Kriegsminister Mocenni ihm vertraulich in den Wandelgängen der Kammer gesagt. Damit war der Zwischenfall erledigt, das Haus beruhigt und die Ehre der italienischen Intendantur gerettet. In derselben Sitzung kamen übrigens manch eigenthümliche Dinge zur Sprache. Wie man weiß, versprach die Regierung ja allenthalben die größte Sparsamkeit walten zu lassen; und so auch in der bekanntlich übermäßig schwerfälligen Militärverwaltung. Sobald es sich aber darum handelt, jenes „Wollen" ins „Vollbringen" zu verwandeln, stellen sich plötzlich Hindernisse über Hindernisse ein. So hat mit Recht Imbriani auf den Unfug hingewiesen, daß im Kriegsministerium jährlich allein 43 000 Franks für Papier und Tinte, 20 000 Frks. für Equipagen, 27 000 Frks. für Beleuchtung, 17 000 Frks. für Mobiliar verbraucht werden — Summen, die doch (namentlich was die Kanzleispesen betrifft) entschieden viel zu hohe sind und deren Verminderung dem theoretisch so viel gepriesenen Sparsystem durchaus entsprechen würde. Auf eine höhnische Entgegnung des Etats-Referenten, Oberst Pais, beschloß die Kammer jedoch, sich um derartige „Bagatellen" (!) nicht zu kümmern. Und doch sind es gerade die „Bagatellen", die, wie Tausende von Bächlein zusammen, den großen Sumpf bilden, in dem die italienischen Finanzen zu versinken drohen.

Petersburg, 23. Mai. Wie die „Köln. Ztg." erfährt, ist die neu entdeckte Verschwörung in Rußland sehr ernster Art gewesen. Es habe die Absicht vorgelegen, einen Mordanschlag gegen den Zaren während der Kaisermanöver auszuführen, das Hauptquartier sollte in die Luft gesprengt werden. Die Vorarbeiten zu den Minengängen nach dem Schloß und der Kirche des betreffenden Dorfes hatten schon begonnen. Viele Beamte der Witebsk-Orelbahn und mehrere Ingenieure wurden verhaftet.

Paris, 22. Mai. Gestern Abend wurde im ersten Stock des Hauses Avenue Niel eine Bombe mit angezündeter Zündschnur gefunden. Das Attentat war geplant vor der Wohnung des Abbé Garnier, des Redakteurs der Zeitung „Peuple français" und wurde durch den Hausdiener glücklich vereitelt. Dieser bemerkte am Eingang der genannten Wohnung eine Bombe mit brennender Lunte. Rasch entschlossen goß er einen Eimer Wasser darüber, wodurch die Lunte vor der Explosion verlöschte. Die Bombe enthielt nach den Ergebnissen der Untersuchung 200 Gramm Sprengpulver, Eisenstücke und Nägel. Sie war geeignet, die größten Verheerungen anzurichten. Abbé Garnier ist ein bekannter katholischer Agitator, der in seinem Blatte die anarchistische Bewegung heftig angriff. In den letzten Tagen waren ihm mehrere anarchistische Drohbriefe zugekommen, die er jedoch nicht beachtete. Eine Person, die sich gestern nach der Wohnung Garniers er-

---

56.

Alle Schuld rächt sich.

Roman von Ewald August Koenig.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die Adern auf der Stirn des Maklers schwollen an, und sein glühender Blick haftete starr auf dem Papier.

„Weiter!" sagte er heiser. „Was wissen Sie noch mehr? Wo ist das Weib? Haben Sie es entwischen lassen?"

„Wenn die Frau abgereist wäre, so könnten Sie mich doch nicht dafür verantwortlich machen," entgegnete Simon Riese ruhig.

„Sie ist also noch nicht abgereist?"

„Nein."

„Aber Sie wissen, wann die Abreise stattfinden soll?"

„Uebermorgen Abend."

Der Makler fuhr mit der Hand über seine nasse Stirn.

„Dem Himmel sei Dank!" sagte er mit einem tiefen Athemzuge. „Sie wissen noch mehr, Herr Doktor, sagen Sie mir alles. Die Beiden wollen zusammen abreisen?"

„Natürlich; Frau Reinhard soll nichts weiter mitnehmen, als ihre Werthpapiere. Alles Uebrige lasse ich versteigern, und das Geld schicke ich ihr nach."

„Wohin?"

„Das werde ich erst später erfahren, Ihnen aber soll der neue Wohnort unbekannt bleiben. Das Testament, das zu Ihren Gunsten gemacht worden ist, wird notariell widerrufen, und Ferrand hat gedroht, Sie niederzuschlagen, wenn Sie die Abreise zu verhindern suchen."

Der Makler stützte sich mit dem Arm schwer auf den Tisch, ein tückischer Zug lag um seine festgeschlossenen Lippen.

„Ist das alles?" fragte er rauh.

„Ist es noch nicht genug?" erwiderte Riese, der ihn unausgesetzt mit scharfem Blick beobachtete.

„Mehr als genug, aber die Ausführung dieser Pläne kann ich noch vereiteln. Welchen Rath geben Sie mir? Sie sollen fürstlich belohnt werden, Doktor, wenn Sie mir helfen, die Pläne dieses Weibes zu durchkreuzen."

„Rath und Hülfe sollen Sie von mir haben, aber erfolgreich kann ich Ihnen nur dann helfen, wenn Sie mir volles Vertrauen schenken."

„Habe ich Ihnen nicht bewiesen, daß ich dies thue?"

„Noch nicht; ich muß wissen, welche Ansprüche Sie an diese Frau machen dürfen und in welchen Beziehungen Sie früher zu dem Bruder derselben gestanden haben."

„In gar keinen Beziehungen!" brauste der Makler auf. „Er ist immer ein Taugenichts gewesen, dem sein Schwager das Haus verboten hatte; er hat in früheren Jahren seiner Schwester nur Schande und Aerger gemacht."

„Dann begreife ich nicht, daß sie jetzt ihm alles anvertrauen will!"

„Das eben begreife ich auch nicht; er wird sie um ihr Vermögen betrügen und dann im Elend sitzen lassen. Ich habe ihr das schon gesagt, aber sie hört nicht auf meinen Rath."

„So muß irgend etwas sie an ihn ketten."

„Unsinn! Glauben Sie das nicht, denken Sie nicht gleich an Geheimnisse oder derartige Dinge, — sie ist ein schwaches, thörichtes Weib — der Taugenichts hat ihr Mißtrauen gegen mich eingeflößt —"

„Das Testament wird ihn ärgern!"

„Weshalb mußte sie ihm Kenntniß davon geben?"

„Er mag wohl Ansprüche auf die künftige Erbschaft gemacht haben. Die Frau ist kinderlos und ihr Bruder als einziger Verwandter gesetzlich ihr Universalerbe!"

„Keinen Groschen wird er erhalten!" fuhr der Makler wieder auf. „So rathen Sie mir doch."

„Vor allen Dingen müssen Sie verschweigen, daß Sie von dieser Vollmacht irgend welche Kenntniß haben."

„Warum? Wegen dieser Schurkerei muß sie zur Rede gestellt werden."

„Wenn Sie das thun, kann ich Ihnen keinen Dienst mehr leisten," sagte der Doktor ernst. „Uebermorgen soll ich abermals mit Ferrand berathen; erhält er aber Kenntniß von dem Mißbrauch, den ich mit seinem Vertrauen getrieben habe, so wendet er sich an einen anderen Rechtsanwalt, und wir erfahren von seinen Plänen nichts mehr."

Streicher war ans Fenster getreten — er verschränkte die Arme auf der stürmisch wogenden Brust und blickte lange schweigend hinaus.

„Sie haben Recht," sagte er nach einer geraumen Weile. „Verschwiegenheit ist geboten, sie liegt zu sehr in meinem Interesse, als daß ich das nicht einsehen müßte. Aber die Frau soll doch erfahren, daß ich von ihren Plänen Kenntniß habe!"

„Zu welchem Zweck?" erwiderte der Doktor ruhig. „Es genügt, wenn Sie ihre Abreise verhindern."

„Auf gewaltsamem Wege? Ich habe keine Berechtigung, sie in ihrem eigenen Hause gefangen zu halten; sie würde durchs Fenster hinausrufen und die ganze Nachbarschaft alarmiren. Ich werde etwas Besseres thun — ich werde sie zwingen, mir ihr Vermögen schon jetzt abzutreten."

„Wenn Sie das können, ist es allerdings das Einfachste und Sicherste," sagte Riese kopfschüttelnd. „Aber auch dazu haben Sie keine Berechtigung, und gutwillig wird die Frau ihre Forde-

Landesbibliothek Oldenburg

kundigte, wurde verhaftet. — Die hiesige Polizei besitzt nunmehr eine ernste Spur des Urhebers des Dynamitanschlags im Restaurant Foyot. Die zweite Verhaftung eines jungen Mannes führte zur Auffindung eines Briefwechsels mit dem in Lüttich aufgetretenen Anarchisten, der Baron Sternberg genannt wird. Letzterer traf am 2. April Abends in Paris ein. Der Dynamitanschlag im Restaurant Foyot wurde am 3. April verübt. Der angebliche Baron Sternberg wird als der Thäter angesehen. — Die gestern bei der Hinrichtung Henrys verhafteten Anarchisten erscheinen morgen vor Gericht.

Paris, 23. Mai. Nach Meldungen von Madagaskar sind bei Bemalokely drei Karawanen ausgeplündert. An der Bai von Saint-Augustin ist ringsum alles in Gährung. Die Hovas haben 10 Dörfer verbrannt und eine Reihe von Eingeborenen getödtet. Handel und Verkehr stockt fast völlig.

Antwerpen, 23. Mai. Die Erregung über den deutsch-französischen Zwischenfall im Café Taverne ist allgemein. De Barry, der die Entfernung der französischen Fahne vom zweiten Stockwerk des genannten Hauses verlangte, ist Vorsitzender der deutschen Kolonie in Antwerpen, italienischer Konsul und Generalagent des Deutschen Lloyd. Der Restaurateur Mouchet, ein Franzose, behauptet jedoch, er habe das Recht, auf dem zweiten Stockwerk, das er gemiethet, eine französische Fahne anzubringen. Der Inhaber des ersten Stockwerks, Barry, der auch Mitglied des Executivausschusses der Ausstellung ist, beabsichtigt, dem Gerichte die Entscheidung anheimzustellen.

Belgrad, 23. Mai. Die Königin-Mutter Natalie wurde von der Verfassungsänderung telegraphisch verständigt und gebeten, nach Serbien zu kommen, nachdem ihr volle Genugthuung geworden und ihre Stellung völlig anerkannt sei. Königin Natalie antwortete, sie habe bei der gegenwärtigen politischen Lage keinen Anlaß, nach Serbien zu kommen.

Belgrad, 23. Mai. Garaschanin ist zum Gesandten in Paris ernannt worden. Der Generalkonsul in Pest, Costa Cristitsch, hat bereits das Amt des ersten Sektionschefs im Ministerium des Auswärtigen angetreten. Die Installation des neuen Staatsrathes, des obersten Gerichtshofes sowie des Rechnungshofes ging ohne Zwischenfall vor sich. Der Staatsrath stellte sich dem Könige vor und wurde alsdann von Milan empfangen. — Hier sowie im ganzen Lande herrscht vollständige Ruhe und Ordnung. Die Proklamation wurde an vielen Orten durch Festlichkeiten begangen. Der König und die Minister erhielten zahlreiche Zustimmungstelegramme von Corporationen und Gemeinden. — Die serbischen und die bulgarischen Delegirten begaben sich von Zaribrod an die Grenze, um den Sachverhalt des Grenzkonfliktes zu prüfen.

Konstantinopel, 23. Mai. Ein hervorragender armenischer Notabler in Galata Namens Simondey Maksud wurde von 3 Individuen überfallen und durch einen Revolverschuß sowie durch Dolchstiche schwer verwundet. Zwei der Individuen wurden verhaftet und gaben als Motiv ihrer That an, daß Maksud durch stete Nachgiebigkeit gegenüber der Regierung zum Nachtheile der Rechte der Armenier Verrath an der armenischen Sache geübt habe. Maksud galt als Vertrauensmann der Regierung in armenischen Angelegenheiten.

Buenos Aires, 23. Mai. Der diplomatische Zwischenfall zwischen Portugal und Argentinien hat dank der geschickten Führung der Unterhandlung seitens des portugiesischen Geschäftsträgers Vicomte Faria eine günstige Lösung gefunden.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 23. Mai. Kapt.-Lt. v. Bredow hat vom 25. d. ab einen 45tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches zur Wiederherstellung seiner Gesundheit erhalten.

— Torp.-U.-Lt. Neumann hat einen 14tägigen Urlaub nach Berlin angetreten. — Korv.-Kapt. Jachmann hat sein Kommando zum Stabe der Inspektion der Mar.-Artillerie angetreten. — Briefs. für S. M. S. „Rhein" sind bis auf Weiteres nach Kiel zu adressiren.

— **Berlin**, 23. Mai. Dem General-Lieutenant v. Roques, bisher Kommandant von Magdeburg, früher Inspekteur der Marine-Infanterie, ist der Stern zum Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

— **London**, 23. Mai. Die 2. Division des deutschen Geschwaders hat heute Vormittag den Firth of Forth verlassen.

— **London**, 23. Mai. Das englische Kanal-Geschwader war von seiner Winter-Kreuzfahrt nach dem westlichen Theile des Mittelmeers, Madeira, Teneriffa und nordspanischen Häfen am 23. April nach England zurückgekehrt, und die Schiffe der beiden Divisionen hatten ihre Heimathshäfen Portsmouth und Devonport behufs der alljährlichen Instandsetzung aufgesucht; zum Theil sind sie auch außer Dienst gestellt und durch neuere ersetzt worden. In der ersten Woche des Juni sollen sie wie das „Militär-Wochenblatt" mittheilt, sich auf der Rhede von Portland wieder versammeln, dann soll das Geschwader vor dem Beginn der großen Flottenmanöver noch eine kurze Kreuzfahrt nach Norwegen unternehmen. Das Geschwader besteht jetzt aus 4 Schlachtschiffen neuester und größter Art, „Royal Sovereign", „Empreß of India", „Repulse" und „Resolution" von je 14 150 t, ferner aus zwei Kreuzern 1. Klasse, „Blenheim" von 9000 t und „Endymion" von 7350 t, dem Kreuzer 3. Klasse „Barrosa" und dem Torpedobootsjäger „Speedy". Befehligt wird es vom Vizeadmiral Fitz-Roy, Chef der 2. Division ist Kontreadmiral Dale.

— **Athen**, 23. Mai. In Marinekreisen geht das Gerücht, daß das Panzerschiff des russischen Mittelmeergeschwaders „Kaiser Nikolaus I." bei dem Auslaufen aus dem Piräus starke Beschädigungen erhalten habe und zum Ersatz dieses Schiffes der Panzer „Gangut" nach Griechenland geschickt werden solle.

— **Washington**, 23. Mai. Das Repräsentantenhaus ernannte einen Ausschuß zur Untersuchung der angeblichen Betrügereien bei Lieferungen von Panzern für die Marine.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 24. Mai. Herr Generalmajor von Beczwarowsky, Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade, ist gestern Nachmittag über Eckwarden zum Besuche hier eingetroffen.

§ **Wilhelmshaven**, 24. Mai. Obermeister Brüning der II. Werft-Division hat nach seiner Rückkehr von S. M. S. „Friedrich der Große" einen 6monatlichen Urlaub zur Probedienstleistung als Schleusenmeister bei der Kanal-Kommission in Kiel erhalten. — Kapt.-Lieut. Engel hat einen Urlaub vom 23. Mai cr. bis incl. 14. Juni cr. erhalten.

§ **Wilhelmshaven**, 24. Mai. Ober-Mater.-Verw.-Maat Heyse der II. Werftdivision ist mit dem gestrigen Tage zum Materialienverwalter befördert.

§ **Wilhelmshaven**, 24. Mai. S. M. Przfhrz. „Heimdall", Kmdt. Korv.-Kapt Walther, kehrte gestern Nachmittag 5 Uhr von der Probefahrt zurück und lief in den neuen Hafen ein.

§ **Wilhelmshaven**, 24. Mai. S. M. Pzrfhrz. „Brummer", Kmdt. Kapt.-Lieut. Meyer (Gerhard), traf gestern Nachmittag von der Kreuzfahrt auf Schillig Rhede ein, hat daselbst Wasser und Proviant aufgefüllt und ist heute Morgen 6½ Uhr wieder nach See gedampft.

§ **Wilhelmshaven**, 24. Mai. Die Segelyacht „Wille" ist gestern Nachmittag 5½ Uhr von der Kreuzfahrt hierher zurückgekehrt. An Bord befand sich Kapt.-Lieut. Dunbar.

§ **Wilhelmshaven**, 24. Mai. Die früheren Torpedoboote „Scharf" und „Sicher" sind gestern Vormittag 11½ Uhr nach Kiel in See gegangen.

Wilhelmshaven, 24. Mai. Eine ergreifende Scene spielte sich in diesen Tagen am Sarge des nunmehr zur letzten Ruhe bestatteten Depot-Vizefeldwebels M. ab. M. hatte während der Feldzüge treue Kameradschaft mit einem Freund gehalten, der später Anstellung in Frankfurt a. M. als Sekretär fand. Seit 24 Jahren hatte dieser M. nicht gesehen und machte sich nach Pfingsten auf, um M. in Wilhelmshaven zu besuchen. Er wollte die Freude des Wiedersehens durch Ueberraschung vergrößern und schrieb deshalb keine Silbe an seinen Freund. Fröhlich und vergnügt kam der alte Herr hier an — leider zu spät, denn er traf seinen alten Kriegskameraden nicht mehr am Leben. Schmerzlich bewegt weilte der brave Kamerad lange Zeit am Sarge des Verewigten, um dann von dem theuren Todten Abschied zu nehmen. Tiefbetrübt trat der Sekretär nach dem Begräbniß die Heimreise an.

Wilhelmshaven, 24. Mai. Den Arbeiterentlassungen auf den kaiserlichen Werften widmet die „Wes. Ztg." ihre besondere Aufmerksamkeit. Das Blatt läßt sich über diese Angelegenheit aus Kiel schreiben: „Es bleibt in hohem Grade zu bedauern, daß dem Reichstage von der bevorstehenden „Kalamität größerer Arbeiterentlassungen" bei der Etatberathung keine Kenntniß gegeben ist. Wenn die Verwaltung der Marine den Vertretern des deutschen Volkes gesagt hätte, daß im nächsten Etatsjahre Hunderte, ja vielleicht Tausende von eingelernten Arbeitern wegen Mangels an Arbeit entlassen werden müßten, so wäre doch vielleicht eine Möglichkeit gewesen, dieser Kalamität zu begegnen. Die Offiziösen sagen jetzt allerdings, daß jedermann diese Arbeiterentlassungen hätte voraussehen können. Die Reichsboten konnten es jedenfalls nicht, denn im Etat von 1894/95 sind für die Instandhaltung der Flotte und der Werftanlagen 15 309 319 Mk. gegen 14 756 586 Mk. im Jahre 1893/94 gefordert. Ein ursächlicher Zusammenhang zwischen der Ablehnung der ersten Raten für die Ersatzbauten von „Leipzig" und „Falke" und den starken Arbeiterentlassungen der Werften wird ernsthaft kaum behauptet werden." — Diese Ausführungen des Kieler Mitarbeiters der „Wes. Ztg." sind nicht ganz zutreffend und bedürfen der Berichtigung. Vom Regierungstisch ist allerdings darauf hingewiesen worden, daß im Falle der Ablehnung der geforderten Neubauten es an genügender Beschäftigung für die kaiserlichen Werften fehlen werde. Daß die Marine-Verwaltung das Armesünderhemd anlegen und den Reichstag, allen voran die Herren Bebel und Richter, vielleicht kniefällig um die absolut nothwendigen und aufs allerknappste bemessenen Etatsforderungen anbetteln soll, wird die „Wes. Ztg." doch wohl kaum verlangen wollen. Uebrigens ist in der von den Herren Bebel und Richter unabhängigen Presse wiederholt und mit Nachdruck auf die Kalamität bevorstehender Arbeiter-Entlassungen im Falle der Ablehnung der Schiffsneubauten hingewiesen worden. Einem aufmerksamen Parlamentarier hätten diese Hinweise unmöglich entgehen können. Weiterhin waren ja gerade die wirthschaftlichen Folgen der Ablehnung einer nothwendigen Forderung gelegentlich der Berathung über die bekannte Korvette „K" Gegenstand eingehendster Erörterung. Nun liegen allerdings die Verhältnisse auf den kaiserlichen Werften etwas anders als auf den privaten Schiffsbau-Anstalten, immerhin konnte den Reichsboten der ursächliche Zusammenhang zwischen Ablehnung der Neubauten und den daraus folgenden Arbeiter-Entlassungen kaum verborgen bleiben. — Im Uebrigen möge auswärtigen Zeitungsmeldungen gegenüber bemerkt werden, daß auf der hiesigen kaiserl. Werft Entlassungen von Arbeitern über das normale Maaß hinaus bisher unseres Wissens nicht stattgefunden haben.

Wilhelmshaven, 24. Mai. Der Wonnemond wird uns bald verlassen. Die Wonne, die er uns gebracht, wurde ganz bedeutend abgekühlt durch die Kälte-Douchen, mit denen er uns überreich versehen hat. Auch die letzten Tage waren nicht ganz frei von Kälteschauern. Trotzdem hatte es das Musikcorps der II. Matrosen-Division es sich nicht nehmen lassen, gestern im Park das erste Abendkonzert abzuhalten. Es war dies ein kleines Wagestück, das aber vollkommen gelang. Denn das Konzert wies einen unter diesen Verhältnissen sehr zahlreichen Besuch auf. Im Laufe des Abends wurde die Temperatur etwas milder und so blieb denn auch die Mehrzahl der Besucher bis zum Schluß im Freien. Die Hauptanziehungskraft für das Konzert dürften wohl die beiden Nummern für 24 mittelalterliche Trompeten — „Zieten aus dem Busch" und „Der Gardehusar", Trabmarsch, beide von Koseck — gebildet haben. Man kann nicht in Abrede stellen, daß die — übrigens schwer zu blasenden — Trompeten einen vollen schmetternden Klang haben, der mit den Pauken stimmungsvoll harmonirt — indessen dürfte es auch nicht an Solchen fehlen, die dieser Musik keinen besonderen Geschmack abgewinnen können. Nach Schluß des Vortrages wurde von allen Seiten lebhaft applaudirt. Von den übrigen Programm-Nummern gefielen besonders im zweiten Theil das Posaunen-Solo „Ich liebe Dich", vorgetragen von Herrn Bergner, sowie das Piston-Solo „Die Teufelszunge", vorgetragen von Herrn Schmütsch, sowie endlich der Schlußmarsch „Nationaler Weckruf". Derselbe fand so beifällige Aufnahme, daß die Konzertirenden das Programm noch um eine Zugabe vermehrten.

+ **Bant**, 24. Mai. In der Gastwirthschaft des Herrn Paul Vater wurde gestern eine Gemeindebürger-Versammlung abgehalten, welche in der Rathhausfrage dem Beschluß der in Belfort stattgehabten Versammlung beitrat, demzufolge das Rathhaus an der Neuen Wilhelmshavenerstraße oder der verlängerten Börsenstraße erbaut werden soll. Nachdem die Debatte eröffnet war, entspann sich ein lebhafter Meinungsaustausch. Schließlich kamen 2 Anträge zur Abstimmung, von denen der erste lautete, dem Beschluß der zu Bant abgehaltenen Versammlung, das Rathhaus an der Wilhelmshavenerstraße oder an der verlängerten Börsenstraße zu erbauen beizutreten. Dieser Antrag gelangte mit großer Majorität zur Annahme. Auf eine Anfrage hin erklärte der Herr Vorsitzende, daß die Repartirung der Kosten nach dem Umlagemodus der Gesammtsteuer erfolge, weil für die Gemeinde Bant ein Ausnahmegesetz bestehe, das die ausschließliche Heranziehung der Grundbesitzer nicht zulasse.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sande, 23. Mai. Ein in Wilhelmshaven beschäftigter Zimmermann tödtete sich durch Zerschneiden der Puls- bezw. Schlagadern. Er war verheirathet und lebte in geordneten Verhältnissen.

+ **Sande**, 24. Mai. Mit der Wahrnehmung der Stellvertretung des beurlaubten Hauptlehrers zu Sanderhörn ist der Vakanzlehrer Pollmann beauftragt worden. Die Nebenlehrerstelle I. Kl. zu Sande ist dem Nebenlehrer Kaiser verliehen, nachdem der bisherige Inhaber dieser Stelle, Hayen, zum Hauptlehrer in Neuenkruge ernannt ist.

Oldenburg, 23. Mai. Blühende Kornblumen wurden in der Umgegend bereits in der vorigen Woche gepflückt. Bei Beginn der Blüthezeit dieser beliebten Blume möge wieder die Bitte an die Pflücker Ausdruck finden, im Eifer des Pflückens die Schonung der Kornfelder nicht aus den Augen lassen zu wollen. Es wachsen an den Rändern der Kornfelder Blumen genug, die ohne Mühe und ohne Schädigung der Kornfelder gepflückt werden können; man lasse darum die mitten im Felde stehenden Kornblumen stehen bis zur Ernte und verderbe die Felder nicht durch Niedertreten des Korns.

Aurich, 22. Mai. Die äußerst niedrige Temperatur der letzten Tage hat bei Weitem größeren Schaden angerichtet, als man anfänglich annahm. Die Kartoffelpflanzen sind in exponirten Gemarkungen vielfach erfroren, was sich jetzt am schwarzwerdenden Kraut erkennen läßt. Nicht besser ist es den Bohnen, Gurken und jungen Kohlpflanzen ergangen. Am schlimmsten soll jedoch nach Aussage vieler Landwirthe der Roggen betroffen worden sein, der jetzt allgemein blüht. Die Roggenblüthen zeigen eine schwärzliche Farbe, was auf die schädliche Einwirkung des Frostes schließen läßt Die anhaltende Trockenheit macht sich auch in einem großen Wassermangel geltend, der in manchen Gemeinden bereits recht empfindlich ist.

Bremen, 22. Mai. Gegen den früheren Kassirer der sozialdemokratischen „Bremer Bürger-Zeitung" ist eine Untersuchung eingeleitet, weil mit der Kassenführung nicht alles stimmt. — Wann werden den genasführten Arbeitern endlich einmal die Augen aufgehen?

Bremen, 23. Mai. Der Kapitän des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Dresden", v. Coellen, welcher heute früh von Baltimore auf der Weser angekommen ist, berichtet: „Am 21. d. M. retteten wir unweit Eddystone den auf einer Lukenkappe treibenden

---

rung nicht erfüllen. Wenn Sie diese Forderung durch gewichtige Drohungen unterstützen könnten —"

„Das kann ich!" fiel ihm Streicher ins Wort.

„Dann freilich haben Sie die Macht, und es wäre Thorheit, wenn Sie von ihr nicht Gebrauch machen wollten. Glauben Sie, daß es Ihnen gelingen wird, das Vermögen zu bekommen?"

„Ich hoffe es zuversichtlich," nickte der Makler.

„Wenn es Ihnen gelingt, so dürfen Sie sich auf einen harten Strauß mit Ferrand gefaßt machen."

„Was kann dieser Mensch mir anhaben? Wenn ich der Polizei die Anzeige mache, daß er hier unter einem falschen Namen weilt, so wird sie schon dafür sorgen, daß er die Stadt verlassen muß."

„Sie wird ihn einsperren und sich um seine Vergangenheit angelegentlich bekümmern," erwiderte der Doktor. „Sie müssen wissen, ob daraus nicht auch Ihnen Unannehmlichkeiten erwachsen können."

„Mir? Nicht die geringsten! Wie kommen Sie zu dieser Vermuthung?"

„Sie stützt sich auf einige Aeußerungen Ferrands."

Wieder schwollen auf der Stirn des Maklers die Adern an — sein Gesicht wurde fahl, sein Blick starr.

„Was hat er gesagt?" fragte er.

„Daß Sie aus Rücksicht auf Ihre eigene Person nicht wagen würden, ihn oder seine Schwester anzugreifen; der Hehler sei so strafbar wie der Stehler."

„Das hat er behauptet?"

„Mit denselben Worten."

„Dieser Lump!" rief Streicher in jäh auflodernder Wuth. „Er kennt meine Macht, aber er will sich den Anschein geben, als ob er keine Ursache habe, sie zu fürchten. Er soll nur kommen und mir drohen, dann hat die Polizei ihn sofort am Kragen."

„Sie müssen das ja selbst am besten wissen," sagte der Doktor, welcher das Mienenspiel des erregten Mannes unverwandt beobachtete. „Sie haben hier viele Feinde, ruhen Sie nicht, bis sie alle unschädlich gemacht sind. Da ist auch der alte Grimm — er posaunt überall aus, daß er schuldlos sei, und es giebt bereits viele Personen, die ihm Glauben schenken. Auf wen aber wird der Verdacht noch nachträglich fallen, wenn man an die Schuldlosigkeit dieses Mannes glaubt?"

„Schuldlosigkeit? Unsinn!" erwiderte Streicher mit einem verächtlichen Achselzucken.

„Dennoch wird man bald in allen Wirthshäusern davon sprechen, und die Vermuthungen können dann nicht ausbleiben," entgegnete Riese gleichgiltig.

Der Makler stampfte mit dem Fuß auf den Boden.

„So tragen Sie Sorge, daß der Halunke unschädlich gemacht wird," sagte er unwirsch.

„Ich habe darüber nachgedacht. Der sicherste und kürzeste Weg ist die Ausführung der Idee, die ich Ihnen vor einigen Tagen vorschlug. In Ihrem Hause muß Grimm mit Ihnen und mit der Wittwe allein sein; es bedarf wohl nur weniger Worte, um ihn zu reizen. Sein Haß gegen Sie und die Frau wird ihn dann zu Aeußerungen und Drohungen hinreißen, die zu seiner Verhaftung berechtigen und ihn ins Gefängniß zurückbringen. Ich bin in der Nebenstube — Sie müssen es einrichten, daß ich jedes Wort verstehen kann, dann haben Sie einen Zeugen gegen ihn."

„Hm, ist keine üble Idee," erwiderte Streicher gedankenvoll, „wie aber soll ich den Mann in mein Haus locken? Ich muß doch einen Vorwand dazu haben, wenn er nicht die Absicht sofort durchschauen soll."

„Wenn Sie das nicht können, so überlassen Sie es mir."

„Kennen Sie den Mann so genau —"

„Ich kenne ihn nicht sonderlich, aber ich kann im Wirthshause mich an ihn herandrängen und ihm meinen Rath anbieten, er wird ihn gern annehmen. Ich erfahre dann auch die Stunde, in der er zu Ihnen kommen will, und finde mich etwas früher bei Ihnen ein."

Der Makler blickte lange nachdenklich vor sich hin, dann strich er mit der Hand über Stirn und Augen, als ob er seine Gedanken sammeln wollte.

„Weshalb soll die Frau zugegen sein?" fragte er.

„Weil er sie haßt," antwortete Riese.

„Er haßt auch mich!"

„Nicht so sehr wie die Wittwe."

„Woher wissen Sie das?"

„Er sagt es ja öffentlich, und gerade auf diesen Haß gründe ich meinen Plan. Wenn wir ihn fassen wollen so muß er Drohungen aussprechen, die —"

„Ich verstehe das alles wohl," fiel Streicher dem kleinen Mann in die Rede, „bin auch ganz mit Ihnen einverstanden, denn ich kenne die Gemeingefährlichkeit dieses Kerls. Aber glauben Sie nur nicht, was er behaupten wird!"

„Es genügt ja, wenn ich bezeugen kann, daß er auf Grund dieser Behauptungen Drohungen ausgesprochen habe. Vielleicht wäre es zweckmäßig, noch einen zweiten Zeugen zu haben."

„Wozu?"

„Die übereinstimmenden Aussagen zweier Zeugen haben mehr Gewicht. Wir könnten ja Ihren alten Schreiber —"

„Nein, den nicht."

„Hegen Sie Mißtrauen gegen ihn?"

„Ja," nickte der Makler; „ich habe diesen alten Sünder aus Barmherzigkeit in mein Haus genommen und erfahre täglich, daß er mir dafür nur mit Undank lohnt."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Kapitän Hammet von der englischen Brigantine „Evenus“ aus Newport. Die „Evenus“ war am Abend vorher von einer Bark überrannt worden. Die übrige Bemannung des Schiffes ist vermuthlich ertrunken.

Bremen, 23. Mai. Die Rettungsstation Berg Divenow meldet: Am 22. Mai wurde von der hier gestrandeten holländischen Kuff „Agathe Kramer“ Kapitän Meinen und die aus drei Personen bestehende Besatzung durch den Raketenapparat gerettet.

Vermischtes.

—* Cuxhaven, 19. Mai. Eine originelle Hochzeit hat der Kapitän Kröncke von dem im Hamburger Hafen liegenden norwegischen Schiff „Helios“ heute Morgen gefeiert. Als echter Seemann wollte er auf hoher See getraut werden. Der Schleppdampfer „Terschelling“ fuhr deshalb in vergangener Nacht mit dem Brautpaar, dem Pastor Englund aus Norwegen (beide Brautleute sind Norweger), zwei Brautjungfern und den übrigen Trauzeugen elbabwärts und begab sich hinaus in die offene See. Es herrschte ein sehr stürmisches Wetter und die Braut, der Pfarrer und verschiedene Andere als Hochzeitsgäste mit auf die Fahrt gegangene Landratten sollen recht sehr an der Seekrankheit gelitten haben. In der Nähe von Helgoland machte der Dampfer fest — es war heute Morgen 4 Uhr — und der Akt der Trauung ging vor sich. Nach seiner Beendigung wurde die Rückfahrt angetreten. In Cuxhaven stieg die Hochzeitsgesellschaft an Land und nahm in „Arriens Hotel“ ein Frühstück ein, das nach den überstandenen Strapazen prachtvoll gemundet haben soll. Hierauf wurde die Weiterreise nach Hamburg mit dem Vormittagszuge angetreten.

—* Aus Neumark in Westpreußen wird gemeldet: Die aus Thorn verbreitete Meldung, daß Altsitzer Dembkowski in Waldek an asiatischer Cholera erkrankt und gestorben sei, ist falsch. Die bakteriologische Untersuchung hat das Vorhandensein von Cholerabazillen nicht ergeben. Dembkowski ist vielmehr an Erbrechen mit Blutergüß gestorben.

—* Straßburg, 20. Mai. Der Adjutant des 17. Infanterie-Regiments Lieutenant Brosig, hat von seiner Garnison Forbach (Els.) aus einen Dauerritt über Heidelberg, Würzburg, Bamberg, Eger, Karlsbad, Prag nach Glatz unternommen und 1116 km in 17 Tagen zurückgelegt. Er ritt täglich 12—14 Stunden. Das Pferd ist eine 9jährige Fuchsstute und befand sich bei der Ankunft in bester Beschaffenheit.

—* Leipzig, 22. Mai. Die Königl. Eisenbahn-Direktion Magdeburg giebt bekannt: Heute gegen 4½ Uhr Morgens entgleisten zwischen den Buden 65 und 66 der Strecke Magdeburg-Leipzig vom Eilgüterzuge 1009, 16 Wagen durch Abspringen eines Radreifens vom 5. oder 6. Wagen im Zuge und wurden mehr oder weniger stark beschädigt und zum Theil die etwa 6 m hohe Böschung hinabgeschleudert. 1 Bremser und 1 Viehbegleiter wurden leicht verletzt. Von dem im Zuge befindlichen Vieh wurde eine größere Anzahl getödtet. Die beiden Geleise sind auf 100 und 150 m Länge gestört und ist der Betrieb zwischen Halle und Cöthen auf mindestens 10 Stunden völlig unterbrochen, da ein Umsteigen an der Unfallstelle nicht möglich ist. Die Wiederherstellungsarbeiten sind sofort in Angriff genommen.

—* Fürth, 20. Mai. Bei einem Dachstuhlfeuer, das gestern vor Tagesanbruch in einem Hinterhause der Sommerstraße ausbrach, sind, da das Treppenhaus in Flammen stand und die Feuerwehr einige Minuten zu spät erschien, zwei Knaben, 16 und 9 Jahre alt, verbrannt.

*— Stuttgart, 22. Mai. (Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.) Im Monat April 1894 wurden 451 Schadenfälle durch Unfall gemeldet. Von diesen hatten 4 den sofortigen Tod und 5 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben in diesem Monat 44. Neu abgeschlossen wurden im Monat April 4160 Versicherungen. Alle vor dem 1. Februar 1894 der Unfall-Versicherung angemeldeten Schäden inkl. der Todes- und Invaliditätsfälle sind bis auf die von 90 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt.

—* Wien, 16. Mai. Der Selbstmord von 4 hochbejahrten Geschwistern in dem benachbartem Wallfahrtsorte Maria-Lanzendorf erregte weithin Aufsehen. Am Sonnabend Abend kamen dort im Gasthofe zum Engel ein älterer Herr und drei ältere sowie eine jüngere Dame in einem Landauer von Wien an. Die vier älteren Personen beichteten am Sonnabend Abend und besuchten am Montag den Friedhof. Am Montag gegen Abend reiste die jüngere Dame nach Wien zurück, der Herr kaufte 4 gleiche, kleine Gläschen mit Henkeln und sagte den drei älteren Damen, daß Alles bereit sei. Alle vier begaben sich in ein gemeinschaftlich von ihnen gemiethetes Gastzimmer mit 4 Betten. Als die Gäste am folgenden Tage um 11 Uhr noch nicht erschienen waren und auf Klopfen nicht öffneten, ließ der Wirth die Polizei holen. Man fand den alten Herrn und zwei Damen todt auf dem Sopha sitzen, die vierte ihnen zu Füßen hingestreckt. Auf dem Tische fand man 4 Gläser mit Weinresten, ferner Gift (Cyankali) Briefe an den Wirth und den Bürgermeister mit Geld für die Zeche und für die Beerdigung und auf einen Briefbogen folgendes „Testament“: „Unser letzter Wille. Ein Lebewohl allen unseren Verwandten und Freunden, mögen sie uns freundlich gedenken. Wir Geschwister, Franz, Anna, Antonie, Julie Kolarz, jedes von uns hat selbstständig, frei und zwanglos beschlossen, gemeinschaftlich aus dem Leben zu scheiden, um das Leid, einzeln zu scheiden, zu vermeiden. Wir sind Niemandem einen Kreuzer schuldig und haben Niemanden in unserem Leben etwas zu Leide gethan. Wir wollen nicht, daß ein Arzt unsere Körper secire. Wir wollen gemeinschaftlich sterben. Wir sind einander so in Liebe zugethan, daß wir es nicht sehen können, daß eins vor dem anderen sterbe. Der alte Kolarz war Zeichner für illustrirte Blätter.

—* Wien, 19. Mai. Die Barone Lothar und Wilfried Schröckinger, Söhne des verstorbenen Geheimraths und Sektionschefs, ersterer Präsident der Friedrichsdorfer Zeughüttenaktiengesellschaft, der andere pensionirter Finanzsekretär, wurden wegen Betrügereien zur Polizei vorgeladen.

—* Brüssel, 23. Mai. Der Antwerpener Diamantenhändler Zolkowsky ist auf einer nächtlichen Eisenbahnfahrt zwischen Calais und Paris um Diamanten im Werthe von 135 000 Frcs. sammt Geldtasche bestohlen worden.

—* New York, 22. Mai. Die Ueberschwemmungen verursachten große Verheerungen im ganzen Berggebiet Pennsylvaniens und im Westen von New York. Die Bahn- und Telegraphenverbindungen sind unterbrochen. In Johnstown und Williamsport (Pennsylvanien) wurden Häuser und Brücken fortgerissen. Die Einwohner flohen. Die Schäden in Williamsport betragen eine Million Dollars. In Pittsburg und Unionstown sind je zwei Personen ertrunken.

—* Ein wahrer Tausendkünstler ist der Inhaber eines orthopädischen Instituts für Fußleidende“ in Elberfeld, der Folgendes verkündet: „Endlich ist es mir nach vieler Mühe durch meine langjährige Praxis gelungen, einem jeden Fußleidenden Schuhe anfertigen zu können, worin sich derselbe, ohne jegliche Schmerzen beim Gehen zu empfinden, fortbewegen kann, welche Kunstfertigkeit bis jetzt von keinem meiner Konkurrenten erreicht worden ist. Ist der Fuß auch noch so krumm gewachsen, so muß derselbe sich beim Anziehen der von mir gefertigten Schuhe sofort strecken, und jeder Leidende wird gerade und bequem gehen können, sogar ohne Zuhülfenahme von Stock oder Krücke, dieses ist sogar der Fall bei demjenigen, welcher gar keine Füße hat.“

—* (Ein bewährter Holzanstrich.) Vor etwa 20 Jahren machte der Kgl. preußische Hauptmann a. D. Avenarius die ersten Versuche, neben den umständlichen und nur für gleichgeformte Hölzer zulässigen Imprägnirverfahren einen Holzanstrich mit selbstthätiger Imprägnirung herzustellen. Die günstigen Erfolge, die mit dem von dem erwähnten Erfinder „Carbolineum“ benannten Anstrich erzielt wurden, sind allgemein bekannt und durch zahlreiche Gutachten von den maßgebendsten Seiten bestätigt. Infolge dessen wird das echte „Avenarius Carbolineum“ D. R.-Pat. Nr. 46021 in allen Welttheilen in stets steigendem Maße verwendet. Trotzdem hört man da und dort von Mißerfolgen, welche bei „Carbolineum“-Anstrichen sich ergeben haben. Doch sind dieselben sämmtlich auf nachgeahmte Präparate zurückzuführen, zu deren Verkauf die in Deutschland durch das Gesetz nicht schützbare Bezeichnung „Carbolineum“ mißbraucht wird, lediglich um dieselben überhaupt oder zu einem höheren Preise an den Mann zu bringen, als dies sonst möglich wäre. Es liegt daher nahe, daß, wer mit Sicherheit auf Erfolg rechnen will, gut daran thun wird, nur das echte „Avenarius-Carbolineum“ D. R.-Pat. Nr 46021 verwenden zu lassen. Wir fügen noch bei, daß die Firma R. Avenarus u. C. in Stuttgart, Hamburg und Berlin sich bereit erklärt hat, jedem Interessenten mit weiterer Auskunft und der Adresse der nächstliegenden Fabriklager zu dienen. Ein solches ist bei Herrn Aug. Borrmann in Wilhelmshaven errichtet.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Geehrter Herr Redakteur!

Wilhelmshaven, 23. Mai. Da alle Ortschaften heute nach besseren Verkehrswegen und namentlich Eisenbahnen streben, wäre es wohl an der Zeit, daß auch unsere aufblühende Stadt sich bemühte, mehr solche zu erhalten, denn Wilhelmshaven wird in nicht zu ferner Zeit der Mittelpunkt der ganzen Gegend sein. Es ist mir unbegreiflich, daß einer Eisenbahn Wilhelmshaven-Leer noch nie das Wort geredet ist; ein Blick auf die Karte zeigt doch sofort, daß eine solche Bahn wohl angebracht wäre: Wilhelmshaven-Sande-Neustadtgödens-Etzel-Friedeburg-Wiesede-Strackholt-Bagband-Hesel-Logabirum-Leer. Da wird immer von einem Projekt Wittmund-Aurich-Leer gesprochen, warum nicht die vorbenannte Linie nehmen? Freilich müßte ja auch Wittmund-Aurich ausgebaut werden und dann mit etwaiger Abzweigung Aurich-Bagband, dann wäre die Verbindung Aurich-Leer auch hergestellt. Was sollen alle die kleinen Sackbahnen bei Varel? Sollen die sich rentiren können? Ich glaube nicht, trotz der Ziegeleien. Aber das kleine Varel will alles nach sich heranziehen. Nur eine dieser Bahnen Ellenserdam-Steinhausen-Bockhorn-Grabstede lobe ich mir, die müßte noch weiter geführt werden nach Linswege-Westerstede-Ocholt, dann hätte Wilhelmshaven direkte Verbindung mit dem Ammerland. Allenfalls noch eine Abzweigung Grabstede-Neuenburg-Zetel-Ellenserdam. Alle anderen Bahnen bei Varel haben untergeordnete Bedeutung; aber die Vareler sind schlau, bis Zetel haben sie eine Bahn und sie hoffen, daß dieselbe noch bis Aurich kommt, nach Osten hin ist die Bahn bereits nach Varelerhafen fertig und man wünschte in Varel sehnlichst die Fortsetzung nach Nordenham. Sind diese Verlängerungen fertig, dann lachen sie sich hinterher ins Fäustchen, daß die Regierung und der Landtag in Verbindung der hohen Fürsprecher von der Eisenbahn ihnen den Willen gethan. Das Ausbauen der kleinen Vareler Bahnen dürfte nicht eher geschehen, als Wilhelmshaven nähere Verbindung mit Nordenham bekommen hat, nämlich eine Bahn Eckwarderhörne-Eckwarden-Stollhamm-Abbehausen-Ellwürden-Atens-Nordenham. Sodann würde durch eine regelmäßige Dampfschifffahrt auf der Jade und Weser mit Anschluß an die Zügen eine direkte Verbindung mit Bremerhaven, Cuxhaven, ja sogar über die projektirte Linie Bremerhaven-Bremervörde und darüber hinaus mit Hamburg hergestellt werden könnte. Also die Route Emden-Hamburg würde über Wilhelmshaven gehen. Ist aber vorher eine Bahn Varel-Nordenham gebaut, so ist eine solche, wie angegeben, in weite Ferne gerückt. Schön wäre es noch, wenn es möglich wäre, in Wilhelmshaven eine Hochbahn zu bauen mit anfangender Steigung jenseits Belfort, damit sämmtliche Straßenzüge frei von Schienen würden. Dann könnte die Bahn noch weiter geführt werden über den Wilhelmsplatz durch die todte Königstraße an der Werftmauer entlang bis unmittelbar an den Hafen, wo das Schiff anlegt. — Und nun habe ich noch ein Projekt, nämlich vom Bahnhof Wilhelmshaven zurück durch Belfort, dort von der alten Bahn abzweigend nach Schaar zu, dann nach Neuende-Schaar-Knyphausen-Fedderwarden-Sengwarden-Hooksiel-Wüppelseraltendeich-Wiarden-Hohenkirchen-Carolinensiel-Esens. Jeder könnte an diese Bahn ja noch Anschluß suchen, außer Hohenkirchen nach Norden, nach Osten in der Richtung Sillenstede-Sengwarden, was wiederum auch für Wilhelmshaven von Vortheil wäre. Ich wünsche, daß die junge Stadt aufblühen und Handel und Wandel kräftig gedeihen möge; dies kann aber nur geschehen, wenn möglichst viele und bequeme Verkehrswege hinführen — und hieran mangelt es noch sehr. Noch eins: Selbstredend verstehen sich meine Projekte nur auf normalspurige Bahnen. Die sog. schmalspurigen und Kleinbahnen, wovon jetzt vielfach die Rede ist, können hier nicht in Betracht kommen.

Eingelaufene Handelsschiffe

am 24. Mai.

Im Ems-Jade-Kanal:

Schiff Hosianna,	Schiffer Hausschild	von Neuland	mit Kartoffeln.
„ Dorothea,	„ Kolster	„ Harburg	„ „

Im neuen Hafen:

Schiff Auguste,	Schiffer Feseldt	von Drochtersen	mit Mauersteinen.
„ Anna,	„ Tersehn	„ Stade	„ „
„ Finenna,	„ Saßen	„ Neuland	„ „
„ Gesina,	„ Strenge	„ „	„ „
„ Catharina Maria	„ Kegeler	„ der Nordsee	„ fr. Fischen.
„ Hoffnung,	„ Heinz	„ Geestemünde	„ „

Telegraphische Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes.

Bergen, 24. Mai. Das deutsche Geschwader ist heute Vormittag 11 Uhr nach Kiel abgegangen.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Barometerstand (auf 0° reduzirter Barometerstand). mm	Lufttemperatur. °Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Wind-Richtung. (0 = Still, 12 = Orkan)	Wind-Stärke.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt). Grad.	Bewölkung Form.	Niederschlagshöhe. mm
Mai 23.	2,30 h Nm.	767,4	14,8	—	—	WNW	5	1	ci, cu	—
Mai 23.	8,30 h Ab.	768,7	13,0	—	—	ONO	4	3	ci-str, cu-str	—
Mai 24.	8,30 h Vm.	770,5	12,9	8,9	15,9	O	2	0	—	—

Kleiner Wetterbericht von Helgoland und Borkum.

Donnerstag, den 24. Mai 1894.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wetterscala	Seegang
Helgoland	NO	1	wolkenlos	ruhig
Borkum	ONO	2	klar	—

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Freitag, den 25. Mai Vorm. 4,24, — Nachm. 4,27.

Im Werftkrankenhause ist zum 1. Juli d. Js. die Stelle einer Köchin zu besetzen.

Geeignete Bewerberinnen wollen sich mit Zeugnissen aus bisherigen Stellungen Vormittags 11 Uhr im Krankenhause melden, wo auch die Annahme-Bedingungen bekannt gegeben werden.

Wilhelmshaven, den 21. Mai 1894

Kaiserliche Werft.

Anzulethen gesucht auf sofort 2mal

2000 Mark, 4000 und 6000 Mark

zu 5 % Zinsen.

Heppens, 23. Mai 1894.

H. P. Harms.

Oberwohnung

für 120 Mk. jährl. auf sofort oder 1. Juni an ruh. Bew. zu vermiethen.

Belfort, Oldenburgerstr. 1a.

Näh. das. bei Rechnfr. Coldewey.

Zu vermiethen

zum 1. August an der Kielerstraße bei Elsaß zwei 4- und zwei 3räumige **Wohnungen** mit Wasserleitung, Keller und Stall. Zu erfragen

Friederikenstr. Nr. 9, unt. links.

Zu vermiethen

auf sogleich oder 1. Juni ein schön möbl. **Wohn- nebst Schlafzimmer.** Wo? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermiethen

zum 1. Juni eine **Oberwohnung** in Metz. Miethe 138 Mk.

F. E. Nagel, Roonstr. 109.

Möbl. Wohnungen.

Nachweis ertheilt

W. Wollermann, Banterstr. 1.

Zu vermiethen

zum 1. Juni ein gut **möblirtes Zimmer.**

Friederikenstr. 5b, 1 Tr., Eingang von der Ulmenstraße.

Zu vermiethen

auf sofort oder später eine freundliche **Oberwohnung** in der Schulstraße, bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör. Preis 150 M. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermiethen

zum 1. August eine 3räum. **Etagen-** oder eine 4räum. **Part.-Wohnung**, je mit Keller und Stall.

Lothringen 44, am Park.

Zu vermiethen

auf sofort oder 1. Juni ein gut **möbl. Zimmer** nebst Schlafkabinet.

Roonstraße 86.

Ein Zeltsegel, 10 × 16 m groß, gut erhalten, soll, weil jetzt entbehrlich, **billig** verkauft werden. **J. C. Grendel**, Jever.

Zu vermiethen

zum 1. Juni ein gut **möbl. Zimmer.**

Bismarckstraße 35, unten l.

Ein gut möblirtes Zimmer

auf sofort zu vermiethen.

Frau **Maßmann**, Banterstraße 11, in der Nähe des Bahnhofs.

Zu miethen gesucht

zum 1. August ein hübscher **Laden** mit Werkstelle und kl. Wohnung, am liebsten in der neuen Wilhelmshavenerstraße in der Nähe der Grenzstr. Off. m. Preisang. u. **W. S.** an die Exp. d. Bl.

Eine fast neue Nähmaschine

ist billig zu verkaufen.

Lothringen, Ostfriesenstr. 47.

Zu verkaufen

ein **Rover.**

Marktstraße 39.

Ladeneinrichtung

billig zu verkaufen.

Marktstraße 7a.

Kindermädchen

in festem Dienst gesucht.

Wilhelmstraße 12, I. links.

Großer Laden

2 Räume, mit zugehöriger Wohnung und Lagerräumen **an bester Lage** zu Belfort, Oldenburgerstraße 1a belegen, auf sofort evtl. später preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst bei Rechnfr. Coldewey.

Zu kaufen gesucht ein

3rädr. Kinderwagen.

Zu erfragen Exped. d. Blattes.

Herrschaftliche Köchinnen

suchen Stellung.

Frau **Maßmann's** Nachw.-Bureau, Banterstr. 11, in der Nähe des Bahnhofs.

Gesucht

zum 1. Juni ein **zweites Dienstmädchen,** welches auch mit in der Wirthschaft aushilft.

Frau G. Seidel, Neuestr. 3

Gesucht

zum 1. oder 15. Juni ein durchaus tüchtiges, häusliches **Mädchen,** welches auch kinderlieb ist.

Frau A. Busse, Bismarckstr. 18.

Gesucht

auf sofort ein **möbl. Zimmer** im Stadttheil Wilhelmshaven. Off. mit **Preis unter C. 27** an die Exp. d. Bl.

Gesucht ein Stundenmädchen

Gökerstraße 4.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für die Tagesstunden.

Fr. Lange, Neuestraße 13.

Suche

zum 1. oder 15. Juni eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus Wohnstube, Küche und Kammer.

Offerten mit Preisangabe unter **J. S.** an die Exped. d. Blattes.

Stellen-Gesuch!

Junger verh. **Kaufmann,** welcher 4 J. selbständig ein Geschäft gehabt, sucht baldmöglichst Beschäftigung als irgend etwas. Gefl. Off. erbitte unter **Z Z 44** in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Zugeflogen

eine blaue **Brieftaube** (Männchen) mit schwarzen Flügelbändern. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen.

R. Maibaum, Bant, Annenstr. 2.

Logis für einen jungen Mann

Börsenstr. 36, rechts.

Gutes Logis

Marktst. 31, 2 Tr.

Landesbibliothek Oldenburg

Ein Mädchen

sucht zum 1. Juni Stellung für Küche und Haus. Grenzstraße 12.

Gesucht

auf gleich ein tüchtiges **Mädchen.**
Roonstr. 75b, 2 Tr. l.

Gesucht

zum 1. Juli spätestens zum 1. Aug. eine

Familienwohnung

von 4—5 Zimmern, Küche u. Zubehör.
Offerten unter **F. Sch.** an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sofort eine **Frau** zum Waschen und Reinmachen.
Müllerstraße 7.

Gesucht

ein **Knecht** für mein Biergeschäft mit guten Zeugnissen.
Th. Frier, Ulmenstr. 1.

Gesucht

auf sofort ein **Malergehülfe,**
H. Collmann, Maler, Schaar bei Wilhelmshaven.

Gesucht

zum 1. Juni ein solides **Mädchen** von auswärts im gesetzten Alter als **Verkäuferin** in einem Detail-Geschäft. Gehalt 250 Mk. nebst völlig freier Station. Die Stellung ist leicht und erfordert nur etwas Gewandtheit. Zeugnisse bezw. Abschriften u. **A. E.** an die Exped. d. Bl. erb.

Vom 1. Juni ab ertheile größeren und kleineren Mädchen

Unterricht in prakt. Handarbeiten

sowie Blumenmachen. Gefl. Anmeldungen werden entgegengenommen.
Hinterstr. 14, 1 Tr. l., westl. Eing.

Frischen Schellfisch.

J. Heins,
Marktstr. 43. Bismarckstr. 10.

Prachtvolle große

Kirschen.

Ludwig Janssen.

Eis!!

Die Eisausgabe aus meinem an der Kaiserstraße gelegenen Eishause geschieht von Morgens 6—8 Uhr und Abends von 7—8 Uhr.

G. A. Pilling,
Kaiserstraße 69.

Angekommen!

Neue Sendung

Kinderwagen

im Korbwaarengeschäft von

Kl. Telkamp,

Bismarckstr. 60.

Cigarren

pro Mille von 30—1000 Mk. in nur preiswerthesten Qualitäten.

Ludwig Janssen.

Alle Diejenigen,

welche mir noch schulden, wollen, da ich mein Geschäft aufgegeben habe, bis zum 1. Juli Zahlung leisten. Restirendes werde ich gerichtlich einziehen lassen.

B. Meemken,
Tischlermeister,
Margarethenstr. 5.

Im Schuhwaaren-Geschäft

A. G. Janssen,

Marktstraße 28

kauft man die besten und billigsten

Stiefel, Zugstiefel u. Schuhe

in allen erforderlichen Sorten.
Für Reparaturen billigste Preise, sowie Anfertigung nach Maaß.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Neue Sendungen eleganter weicher

Lodenhüte

für Herren,
in allen Farben, von ausgezeichneter Qualität,

Stück 1 Mk.

Eis

zu jeder Tageszeit zum billigsten Preise. Abonnenten für die Saison bewillige Vorzugspreise.

B. Wilts.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.

Th. Süss,
Kronprinzenstraße 1.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Ein großer Posten elegante

Sommer-Buckskinmützen

für Herren

Stck. 20 Pfg.

Kinderwagen

in größter Auswahl billigst bei

Bernh. Dirks,

Aeltestes hies. Kinderwagengeschäft.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Leichte

Sommer-Jackets

für Herren, gute Qualität,

Mark 1,25.

Riesige Auswahl in schwarz und farbig bis zu den elegantesten und besten Sachen.

Kinderwagen

sind am billigsten zu haben bei

Ed. Buss.

Zugelaufen

ein **Hahn.** Gegen Erstattung der Kosten abzuholen.
Lange, Deichstraße 2.

Großes Volksfest

des

Wilhelmsh. Schieß-Vereins

an der

Ostfriesen- u. Wallstrasse bei dem Festlokale „Tonhalle"

des Herrn Raschke

am Sonntag, den 3., Montag, den 4. und Dienstag, den 5. Juni 1894.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Großes Vareler

Preis- u. Concurrenz-Kegelfest

am

27., 28. und 29. Mai d. J.,

im

„Butjadinger Hof" (E. Domsky).

Es wird auf **8 Bahnen gekegelt.** Anfang des Kegelns **1 Uhr.** Schluß des Kartenverkaufs **8 Uhr.**

Am ersten Tage:

Frei-Concert.

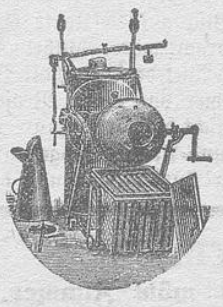
Abends:

Feuerwerk und Ball.

Alles Nähere durch die Plakate.

Die 5 vereinigten Kegelklubs.

Meine gebrannten Kaffees



in allen Preislagen zeichnen sich aus durch vollste Entwicklung des Aromas, besonders kräftigen Wohlgeschmack, erhebliche Ersparniss durch grössere Ausgiebigkeit im Verbrauch infolge Einrichtung meiner

Rösterei nach neuestem System

Pat.
Sicherheits-Röster
mit Sicherheits-Regulator für stets gleich ausgezeichnete Röstung und vollste Entwicklung des Aromas.

Pat.
Kaffee-Kühlapparat
zur Sicherung des bei der alten Methode in Menge verflüchtenden Aromas.

Ein Versuch wird überzeugen.

Die Besichtigung der interessanten Einrichtung ist den geehrten Hausfrauen gerne gestattet.

P. F. A. Schumacher.

C. H. KNORR'S Hafermehl

in 25jähriger Praxis erprobt ist unstreitig die beste Nahrung für Kinder. Mehr als

100,000 Kinder

werden Jahr aus Jahr ein damit ernährt und gedeihen dabei wunderbar — der schlagendste Beweis für die Güte dieses Präparats — Vorräthig in Colonialwaaren- und Droguen-Geschäften.

Bringe meine

Gespanne

zu Geschäfts- und Vergnügungsfahrten in Erinnerung.

Joh. Rehme Wwe.,
Abbehausen.

Magenbeschwerden,
schwache Verdauung, Appetitlosigkeit 2c. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jedermann **unentgeltlich** mitzutheilen, wie sehr ich darum gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin.

F. Koch, pens. Königl. Förster,
Bellersen, Kreis Höxter.

Männer-Turn-Verein „Jahn" zu Wilhelmshaven.

Freitag, 25. Mai, nach der Turnstunde:

Außerordentliche

Versammlung

bei Rathmann.

Tagesordnung:
Jubiläumsfeier.

Der Turnrath.

Kranken- u. Begräbniss-Kasse der Maurer und Steinhauer

für die Gemeinden Wilhelmshaven, Bant, Heppens und Neuende.

Generalversammlung

Mittwoch, den 30. Mai, Abends 8 Uhr, in Rathmanns Lokal.

Tagesordnung:

1. Wahl der Krankenbesucher.
2. Statutenänderung, betr. den § 18 Absatz 3 (Krankengeld).
3. Beschlußfassung über Krankenaufsicht und das Verhalten der Kranken.
4. Verschiedenes.

Besondere Einladung der Vertreter zur Generalversammlung findet nicht statt.

Der Vorstand.

Wilhelmshavener

Schützen-Verein.

Die Verpachtung der Budenplätze

zu dem diesjährigen Schützenfest (vom 12.—14. August) findet am

4. Juni, Vorm. 9 Uhr,

auf dem Schützenhofe zu Bant statt.

Der Vorstand.

Schützenhof b. Jever.

Am Sonntag, den 27. d. M.:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

A. Asseyer.

Lager und Anfertigung von Sommer-Ueberziehern, hellen u. dunklen Sommer-Buckskin, couleurten u. schwarzen Kammgarn u. Cheviot, 1- auch 2reih. Jaquets, Rock- u. Gehrock-Anzüge, sowie Knaben-Anzüge. Größte Auswahl modernster Stoffe. Eleganter Sitz. Zuschneider aus der Berl. Schneider-Akademie.

Hugo Seifert,
Roonstraße 82.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Ida** mit Herrn Dr. med. **Max Mühr,** prakt Arzt aus Aachen, z. Z. Neuende, beehre mich anzuzeigen

Frau Dr. Siegismund.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ida Siegismund,** jüngsten Tochter des verstorbenen Herrn Dr. med. Siegismund und seiner Frau Gemahlin Helene geb. Luks, beehre mich anzuzeigen.

Dr. med. Max Mühr.

Neuende, Aachen,
Mai 1894.

Danksagung.

Für die bei dem Verlust meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Schwiegervaters so vielfach bewiesene Theilnahme, für die zahlreichen Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn M.-Ober-Pfarrer Gödel am Grabe, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Wittwe **Miethling.**
Familie **Schrappe.**

Danksagung.

Für die gelegentlich des Hinscheidens unseres Sohnes uns erwiesene herzliche Theilnahme, sowie kostbaren Kranzspenden sagen auf diesem Wege innigen Dank.

J. Weise,
Feuerwerks-Lieutenant,
und Frau.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Landesbibliothek Oldenburg